

Nr.

angefangen: 19.....
beendet: 19.....

Lehrbuch Chemie

Die Feststoffe

LEITZ
•Standard ES•
Din-Quart



Helmut Baierl

DIE FESTSTELLUNG

Lehrstück

"Viele wagen nicht offen zuzugeben, daß es noch Widersprüche im Volke gibt, welche gerade die Kräfte sind, die unsere Gesellschaft vorantreiben. Viele Menschen wollen nicht zugeben, daß es noch Widersprüche in einer sozialistischen Gesellschaft gibt, was dazu führt, daß sie angesichts sozialer Widersprüche ängstlich und hilflos werden. Sie verstehen nicht, daß die sozialistische Gesellschaft gerade durch den unaufhörlichen Prozess der richtigen Behandlung und Lösung von Widersprüchen einiger und stärker wird. Aus diesem Grunde müssen wir unserem Volke, in erster Linie unseren Kadern, die Dinge erklären, um ihnen zu helfen, die Widersprüche einer sozialistischen Gesellschaft zu verstehen und zu lernen, wie solche Widersprüche richtig zu behandeln sind."

Mao Tse-Tung

(in "Über die richtige Lösung
von Widersprüchen im Volke")

PERSONEN

Der Vorsitzende

Die Mechanikerin

Der kleine Bauer

Der unrasierte Bauer

Der Bauer (Rückkehrer)

Die Frau

Der erste Bauer

Der zweite Bauer

Die erste Bäuerin

Die zweite Bäuerin

Der junge Bauer

Das Mädchen

Das Kind

ORT

Freitreppe eines ehemaligen Gutshauses,
jetzt Büro der Genossenschaft

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



DER DORFCHOR (Der junge Bauer, Das Mädchen, Das Kind)

d.unras. Bauer) mit Trommel

tritt vor den Vorhang und singt

Vor kurzer Zeit

Als wir Schluß machten

Mit dem Abschinden,

Uns mühevoll aufputzten

Zur Großwirtschaft,

Vor wenigen Jahren demnach,

In unserm Dorf Oslitz,

Weitab von Fabriken und Städten,

Im Land der lehmigen Äcker,

Auf der ausgetretenen Freitreppe

Des alten Herrenhauses,

Damals Büro der Genossenschaft,

Vor kurzer Zeit also,

Stellten wir folgendes fest

(ab)

VOR DER VERSAMMLUNG

DER ERSTE BAUER Was wollen die: Versammlung?

MÄDCHEN Kurzversammlung doch nur.

DIE ZWEITE BÄUERIN Der Vorsitzende muß sich wieder mal kurz reden hören, versteht ihr!

DER ZWEITE BAUER Sicher.

DER ERSTE BAUER Wer nicht kommt, ist die Leitung.

DER UNRAS. BAUER Der Vorsitzende lernt erst sein Referat auswendig, der studiert noch die Argumente.

MÄDCHEN Worum gehts denn: ums Eiersoll ?

DER ZWEITE BAUER Eher um den Frieden.

DER ERSTE BAUER (zum jungen Bauer) Mach ihr ein Eiersoll zwischen die Beine, Rudi!

DER JUNGE BAUER (reagiert nicht) Worum geht? Jedenfalls um was Wichtiges, weil es Arbeitszeit ist.

DIE ERSTE BÄUERIN Da geht unser Geld drauf.

DIE ZWEITE BÄUERIN Die sollen sich ausmähren da drinnen.

DER ERSTE BAUER Du, Vorsitzender, die Huberten meint, ihr sollt euch ausmähren, hat sie gesagt.

DIE ZWEITE BÄUERIN Nicht so laut.

DER UNRASIERTER BAUER (sehr laut) Ich geh auch lieber auf den Acker als hier zu dem Mumpitz. (Er setzt sich, frühstückt) Drillen müssen wir doch. Ich bin nicht für Überstunden wegen Versammlung, wo einer redet und alle die einstimmige Hand heben, ohne mich, Kollegen !

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



DER ERSTE BAUER Richtig. Benna.

DER ZWEITE BAUER Der Vorsitzende hat keine Ahnung vom Dorf.

MÄDCHEN Weil er aus der Stadt ist, das kannst du nicht sagen.

Gestern hat er den Kartoffelroder gerichtet, dass er läuft wie neu.

DER JUNGE BAUER Ruhe, die Leitung kommt.

2

II

DER EMPFANG

(Aus dem Büro kommen die Leitung/Der Vorsitzende, Die Mechanikerin, Der kleine Bauer / und etwas später die Rückkehrer/
Der Bauer, Die Frau/)

MECHANIKERIN Kollegen ! Beginn der Kurzversammlung! Das Wort hat unser Vorsitzender.

VORSITZENDER Genossen und Freunde ! Mittelbauer Finze und Frau sind rückgekehrt aus Westdeutschland. Tretet näher, Kollegen !

(Die Rückkehrer werden sichtbar. Ältere Leute, sie tragen ihr Gepäck, Koffer und Bündel.)

VORSITZENDER Wieder da in der Heimat, seid willkommen! Wir sehen, ihr habt euren Fehler erkannt. Und wißt jetzt, was es heißt, die Republik verlassen, ja ? Noehmals willkommen! Seid ohne Sorge, ihr kriegt alles wieder, keine Schraube soll fehlen, klarer Fall. Die Mechanikerin übernimmt das, kümmer dich, sie müssen ihr Zeug wiederhaben. Sie kriegen den Fetten Acker am Linzteich, Wiesen daneben, Vieh aus der Genossenschaft, prima Sachen!

UNRAS.BAUER Tag, Finze !

1.BAUER Warum machst du solchen Wind auf die, Vorsitzender?

2. BÄUERIN Wie wars drüben, Finze ?

JUNGER BAUER Wie Urlaub!

MÄDCHEN Da wäre er drüben geblieben.

1. Bauer Ich beschmutze mein Nest nicht.

Unras.BAUER Einen Skat, Finze, heute abend !

2. BAUER Deine Felder haben wir übernommen

1.BAUER Hast doch gehört, er kriegt neue. Bessere.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page]

2.

2.BÄUERIN Erst stiften gehen, übers Jahr wiederkommen und bessere Felder kriegen.

1.BAUER Und besseres Vieh!

DER UNRASIERTE BAUER Sauwirtschaft!

DER VORSITZENDE Kollegen, euer Schimpfen ist ein grober Fehler.

DIE MECHANIKERIN Warum soll ihr Schimpfen ein grober Fehler sein?

KLEINER BAUER Sollen sie jubeln, dass Finze wieder da ist?

Er hat uns wirklich im Stich gelassen, alles hingeritten und fortgerannt wie der Stier von der Kuh, ihr Ärger ist berechtigt.

UNRASIERTER BAUER Da muss einer erst abhaun, um was wert zu sein, hier, leck mich doch am Arsch!

VORSITZENDER Ihr wollt sie zurücktreiben ins imperialistische Elend, ja ?

MECHANIKERIN Wer will das ?

VORSITZENDER Oder ihnen nicht wiedergeben, was ihnen gehört ? Das ist gegen die Gesetzlichkeit. Wir haben die Flur neu geordnet voriges Jahr, ja, Finzes Felder bestehen nicht mehr, wir müssen also Ersatz stellen, vollwertigen, ja !

MECHANIKERIN Lieber Kollege Finze und Frau ! Es ist gut, daß ihr wieder da seid. Entschuldigt, wenn wir nicht viel Worte machen, wir haben Arbeit.

DER BAUER Nur keine Umstände, bitte.

DIE FRAU Und schönen Dank für den Acker, Herr Vorsitzender, wir wollen es nicht wieder tun.

DIE ERSTE BÄUERIN Wie wars im Lager, Marta ?

DAS KIND Onkel Finze, habt ihr auch Gutsbesitzer gesehen, drüben?

DER ZWEITE BAUER Warum seid ihr eigentlich abgehaun?

DER VORSITZENDE Richtig, Kollegen, ich meine keine Fragen jetzt!

Wir beraten jetzt über Hilfsmaßnahmen für Finze.

DER KLEINE BAUER Du musst sowieso einen ausgeben, Finze.

DER ZWEITE BAUER Wenn jetzt nicht gefragt werden darf, sind wir
unnütz und können gehen.

DIE ZWEITE BÄUERIN Dem Ochsen, der da drischet, sollst du das Maul
nicht zubinden, Vorsitzender? (Sie zeigt auf den zweiten Bauern)

DER ZWEITE BAUER (erbost) Aber der Kuh, die da blöket.

DER VORSITZENDE Kollegen!

DER UNRASIERTE BAUER Immer dein Personenkult, Vorsitzender, aber
ohne mich, Kollegen ! (Er isst mit Genuss.)

DER VORSITZENDE Typisch Bauern! Gut, ihr könnt fragen, verlieren
wir eben Arbeitszeit, egal.

III

BEFRAGUNG DER RÜCKKEHRER

DER VORSITZENDE Also ihr sagt, ihr bereut. Habt ihr nun die Ausbeutung gespürt am eigenen Leib?

DER BAUER Ja. Manche im Lager hatten den Bogen raus mit Geld machen, manche hingen fest und konnten zusehen, wie die anderen lebten. Die ersten Wochen dachten wir noch das ist der Anfang, bald wirds anders, und wir haben ein Recht ersessen, das Lager ist wie das Wartezimmer beim Doktor, einmal kommt jeder dran, aber Essig. Kein Bedarf, Herr Finze, Sie müssen sich gedulden, Herr Finze. Ja, junge Leute, wenn wir das noch gewesen wären, und gut für den Schacht.

DER ZWEITE BAUER Fresse voll von drüben, was!

DIE ZWEITE BÄUERIN Sitzen zuviele drüben.

DER ERSTE BAUER Nein, ist nur was dort für Geschäftemacher.

DER VORSITZENDE Ruhe, weiter! Als ihr im Lager sasst drüben,

wurde euch klar, hier ist es besser im Arbeiterstaat und nichts wie heim!

DIE FRAU Ja, wir hatten Heimweh nach dem Hof.

DER BAUER Keine Arbeit, kein Geld, deshalb.

DER UNRASIERTE BAUER Also standest du dich hier bei uns besser?

DER BAUER Ja.

DER ZWEITE BAUER Da interessiert nur, warum bist du dann abgehauen?

DER VORSITZENDE Das ist eine wichtige Frage. Warum habt ihr die Republik verlassen ?

(Die Rückkehrer schweigen betreten.)

DER KLEINE BAUER Es ist den Kollegen vielleicht unangenehm,
darüber zu reden, öffentlich!

DIE FRAU Es ist natürlich nicht angenehm, öffentlich.

DIE MECHANIKERIN Auch uns ist das nicht angenehm, redet trotzdem!

DIE FRAU Bei uns traf zu, was geschrieben steht: Der Allmächtige
hatte seine Hand abgezogen von uns, schlug uns mit Blindheit

DER BAUER Ja, mehr möchte man wirklich nicht sagen.

[Faint, illegible handwriting on aged paper]



IV

DIE ANKLAGE

DER VORSITZENDE Ihr verschweigt etwas, Finze, ja? Aber für ein neues Fuder Heu, ist ein leerer Wagen nötig. Also sprecht euch aus! Redet frei und offen, schont niemand, ihr braucht keine Angst zu haben,

DER BAUER Gut. Euer Vorsitzender ist schuld, er hat uns pressen wollen in die Genossenschaft.

KLEINER BAUER Und deshalb seid ihr abgehaun?

MECHANIKERIN Du meinst also, der Vorsitzende wollte dich pressen in die Genossenschaft ?

DER BAUER Ja.

MECHANIKERIN Wie kommst du zu dieser Ansicht, Kollege Finze?

DER BAUER Euer Vorsitzender ist mir am Abend zuvor in den Hof gestiegen und hat mich erpresst, Gefängnis oder Genossenschaft, ich sag es vor Gott.

VORSITZENDER Unfug, stimmt, ich hatte Finze am Abend zuvor besucht. Ich wollte ihm klarmachen, was ist Genossenschaft, nämlich die höhere Produktionsebene fürs Land und die gegebene ökonomische Entwicklungsform. Neben Staatsgütern, natürlich. Hab ich das gesagt oder nicht ?

DER BAUER Ja, das hast du gesagt, und du hast mich unter Druck gesetzt, ich soll eintreten. Da ging ich lieber gleich nach dem Westen. Meint ihr ich bin leicht weggegangen vom Hof, drüben im Lager hörte ich nachts im Traum meine Kühe brüllen und sah meine Felder verunkrauten. Euer Vorsitzender hat Schuld, aber der Fall ist verjährt, und ich wollte nur abladen, so.

Vorsitzender Der Fall ist gar nicht verjährt. Der Fall ist eine schwere Beschuldigung. Bauern! Ich bin mir nicht bewußt, ihn vertrieben zu haben. Kollegen, entscheidet selbst. Ich hab mit ihm diskutiert, er soll eintreten, eins. Er wollte nicht eintreten, zwei. Folgt, er wäre Einzelbauer geblieben weiterhin, drei. Keiner hätte ihm was dafür antun können, daß er nicht eintreten will. Abhaun ist in der Rechnung nicht drin, versteht ihr? Den Posten hast du selbst hineingemacht, Finze.

DER BAUER Nein, du hast mich vertrieben. Wärest du nicht gekommen den Abend, ich hätte die Deutsche Demokratische Republik nicht verlassen.

VORSITZENDER Unfug! Wir vertreiben hier niemand nach dem Westen, ja? Also was! Natürlich waren wir damals gerade scharf auf jeden Bauern, daß er eintritt bei uns, wie standen wir denn da? Zum Weinen schlecht!

DIE MECHANIKERIN Halt, so kommen wir nicht weiter. Informiert uns genauer von eurem Gespräch. Am besten stellt es dar!

DER VORSITZENDE Gut, stellen wir es dar.

Verzeichnis

1. Einleitung	1
2. Die Geschichte der Stadt Leipzig	10
3. Die Stadt Leipzig im 17. Jahrhundert	25
4. Die Stadt Leipzig im 18. Jahrhundert	45
5. Die Stadt Leipzig im 19. Jahrhundert	65
6. Die Stadt Leipzig im 20. Jahrhundert	85
7. Die Stadt Leipzig heute	105
8. Die Stadt Leipzig in der Zukunft	125
9. Die Stadt Leipzig in der Vergangenheit	145
10. Die Stadt Leipzig in der Gegenwart	165
11. Die Stadt Leipzig in der Zukunft	185
12. Die Stadt Leipzig in der Vergangenheit	205
13. Die Stadt Leipzig in der Gegenwart	225
14. Die Stadt Leipzig in der Zukunft	245
15. Die Stadt Leipzig in der Vergangenheit	265
16. Die Stadt Leipzig in der Gegenwart	285
17. Die Stadt Leipzig in der Zukunft	305
18. Die Stadt Leipzig in der Vergangenheit	325
19. Die Stadt Leipzig in der Gegenwart	345
20. Die Stadt Leipzig in der Zukunft	365

V

VERTREIBUNG (1)

(Die drei Spieler/ Der Bauer, Die Frau, Der Vorsitzende/
stellen Koffer und Bündel zurecht. Der Bauer und die Frau
sitzen in einer Stube.)

DIE FRAU An jenem Abend im vorigen Herbst saßen wir in der Küche
beisammen, der Bauer und ich. Er schrieb einen Brief wegen Dünger. Ich
nähte. Da klopfte es an die Tür.

VORSITZENDER Ich kam gerade aus dem Klubhaus. Leitungssitzung.
Die Genossenschaft arbeitete unrentabel, wir kamen nicht vorwärts,
nicht und nicht. Keine Kräfte zu finden, aus der Stadt gleich gar
nicht. Bauern wie Finze, tüchtige Leute auf dem Acker, die fehlten.
Finze hatte Interesse gezeigt für die Genossenschaft, der stand bei
mir auf dem Werbeplan, sozusagen. Er will sichs überlegen, hatte er
geäußert. So klopfte ich bei ihm an. (Er klopft!)

DIE FRAU Herein

VORS. (tritt ein) Guten Abend, Finzes!

DIE FRAU Guten Abend, der Herr Vorsitzende.

DER BAUER Abend.

VORS. Ich dachte, ich schau mal nach euch.

DER BAUER Hm.

VORS. Na, alles überlegt, Finze ?

DER BAUER Ja.

VORS. Und du trittst ein in die Genossenschaft?

DER BAUER Nein.

VORS. Und warum nicht ?

DER BAUER Ich trete nicht ein. Genossenschaft ist nichts für den Bauern.

Der VORSITZENDE Genossenschaft ist für den Bauern der zugänglichste und verständlichste Weg des freiwilligen Überganges zur Grosswirtschaft.

DER BAUER Ich bin nicht für die Grosswirtschaft. Die Kleinwirtschaft arbeitet sauberer.

DER VORSITZENDE Lenin sagt. Mit der Kleinwirtschaft kann man aus der Not nicht herauskommen.

DER BAUER Ich brauch nicht herauskommen aus der Not, denn ich leide keine. Meine Kleinwirtschaft ernährt mich gut.

VORSITZENDER So trittst du nicht ein in die Genossenschaft?

DER BAUER Nein.

VORSITZENDER Hm. Aber das mit der Kleinwirtschaft ist kein Argument. Es soll nicht nur dir gut, sondern allen besser gehen. Die Genossenschaft ist, wo der Bauer lesen kann abends, wir haben Bücher.

DER BAUER Ich hab keine Lust, Bücher lesen abends. Auch diesen Brief schreibe ich nur notgedrungen, weil ihr keinen Dünger hergebt.

VORSITZENDER Wenn du eintrittst bei uns, hast du Dünger genug.

DER BAUER Dann habe ich keine Felder mehr.

VORSITZENDER Aber gemeinsame Felder hast du.

DER BAUER Ich bin nicht für gemeinsame Felder.

VORSITZENDER Mensch, Finze, mit der Genossenschaft errichtet das Dorf den Sozialismus.

DER BAUER Wenn der Sozialismus so ein Misthaufen ist wie deine Genossenschaft, dann bleib mir damit vom Hals.

VORSITZENDER Der Sozialismus ist kein Misthaufen, verstanden, und auch nicht die Genossenschaft, sondern ist das Neue, was sich entwickelt im Schoß des Alten. Gegen die Geschichte kann man eben nicht an, Finze. Man muss sich schon auf die Genossenschaft orientieren, die eine Zukunft hat, eine helle, ja, auch wenn sie im gegenwärtigen Moment noch nicht die vorherrschende Kraft darstellt. Aber was machst du? Du sagst Misthaufen! Die Losung ist Vorwärts schauen, nicht rückwärts! Du bist doch unser Verbündeter, prügeln müsste man dich in die Genossenschaft.

DER BAUER Prügeln, das könnte dir passen! Tyranni!

DER VORSITZENDE Oder willst du wieder die Gutsbesitzer? Aber da hast du dich geschnitten, ja! Wiedersehn, Herr Antimisthaufen!

DER BAUER Wiedersehn, Herr Misthaufen!

(Der Vorsitzende geht, bleibt aber draussen stehen und zündet sich eine Zigarette an.)

DIE FRAU Mein Jesus, jetzt ruft er die Polizei. Und dich holen sie ab, ach, so ein leichtsinniges Mensch von Mann.

DER BAUER Ich geh doch nicht in diese Genossenschaft, mit Zwang nicht, und für den Misthaufen, da hat er keinen Zeugen.

DIE FRAU Aber wenn herauskommt, dass du den Dünger gekauft hast, schwarz.

DER BAUER Wie soll das herauskommen ?

(Der Vorsitzende tritt die Zigarette aus und geht wieder in die Stube.)

DER VORSITZENDE Ich habe zufällig alles gehört von draussen.

Also auch noch Dünger gekauft schwarz. Erst den Sozialismus beschimpfen, und dann auch noch Dünger schwarz kaufen, weisst du, dass das eine Sache ist für den Staatsanwalt, streng genommen ?

DER BAUER Nein.

DER VORSITZENDE Eigentlich muss ich es melden. Aber das hängt von dir ab. Gehörst du zu uns, tritt ein!

DER BAUER Damit kriegt ihr mich nicht. Das ist Zwang und Erpressung. Das könnt ihr machen mit sonstwem, nicht mit mir. Meinst du, ich fürcht' mich vor deinem Staatsanwalt, und vor dir, schon lange nicht, du Erpresser. Ja, da kannst du mich kennenlernen, ja, in die Fresse hinein! (Der Bauer schlägt zu.)

DIE FRAU Hilfe, er erschlägt ihn! Ach, du heiliger Josef, er meint es ja gar nicht so. Er ist ja für die Genossenschaft, sag doch, Mann, dass du dafür bist. (Der Vorsitzende hat den Bauern an den Händen gepackt und drückt ihm die Arme runter.)

DIE FRAU Er ist für die Genossenschaft, Herr Vorsitzender.

DER VORSITZENDE Schon gut, Frau, er ist wenigstens ehrlich. Wir könnten ihn brauchen. Überleg dir's, ^{bévor du absagst} beschlaf die Sache, morgen früh sagst du mir die Sache ist überschlafen, ich bin für die Genossenschaft, ich trete ein. (Er geht zur Tür, der Bauer steht unbeweglich)

Ich versteh dich nicht, Finze, ihr denkt, ihr verliert was dabei.

Nicht für die Genossenschaft, ein Bauer, himmelarsch! Und auch nicht für den Sozialismus! Mensch, zeig, dass du ein fortschrittlicher Einzelbauer bist. Alles Private beiseite und eingetreten! Morgen früh um acht in meinem Büro, Wiedersehn!

(Der Vorsitzende geht endgültig.)

DER VORSITZENDE Damit ging ich, liess ihn zurück mit meinem Vorschlag.

DER BAUER Ja, da fühlten wir uns erpresst und wollten lieber fliehen als dieses erleiden.

DIE FRAU Auch hatten wir Angst. Deshalb schlichen wir fort bei Nebel und Nacht, heimlich wie zwei Kriminale, das Abendbrot blieb stehn in der Küche, und wir haben uns oft gefragt, wer hat es aufgeessen? Frischer Kassler mit Süsskraut.

DER BAUER Und Knödel.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

VI

DISKUSSION UND AUSTAUSCH DER SPIELER

1. BAUER Der Vorsitzende ist im Recht!

UNRAS.BAUER Nein, Finze !

2.BÄUERIN Glatte Erpressung.

MÄDCHEN Dich faule Tomate hätte er pressen sollen!

JUNGER BAUER Finze ist im Recht.

2.BAUER Beide sind im Unrecht, Leute, Das muß bestraft werden!

1.BAUER arschloch!

2.BAUER Selber eins.

MECHANIKERIN Ruhe, Kollegen.

1.BAUER Ja, laßt die Kleine sprechen, die hat Köpfchen.

2.BAUER Na, Genossin, wer hat Recht ?

MECHANIKERIN Das ist schwer zu sagen.

UNRAS.BAUER Dann halt die Gusche.

2.BÄUERIN Und du auch?

MECHANIKERIN Ehrlich, ich weiß es nicht.

DER UNRAS.BAUER Der Vorsitzende hat Finze unter Druck gesetzt.

1.BAUER Finze hat die Genossenschaft Misthaufen genannt.

1.BÄUERIN Finze hat Dünger schwarz gekauft.

DIE MECHANIKERIN Ja, und er hat den Vorsitzenden tätlich angegriffen. Keine Erpressung!

DER BAUER Doch Erpressung, habt ihrs nicht gesehen?

MECHANIKERIN Nein.

VORSITZENDER Kollegen, ich bin euer Vorsitzender. Ich sitz jetzt fünfzehn Monate draußen bei euch, vorher Dreher in der Stadt drin. Ich bin kein Bauer, ja! Arbeiter. Die Partei hat mich hingeschickt zu euch. Ihr habt mich gewählt zum Vorsitzenden, freiwillig. Vertraut Ihr mir oder dem Finze ?

MECHANIKERIN Wir vertrauen Dir von Fall zu Fall. Trotzdem muß die Frage geklärt werden. Nur ist die Frage, wie.

KLEINER BAUER Leute, ich sag euch, die haben jeder sich selbst gespielt. Der Finze den Finze, der Vorsitzende den Vorsitzenden. Jeder hatte seine Figur vorm Auge wie einen Balken. Ich sag euch, wir müssen es lösen wie beim Kuhfutter. (Gelächter).

VORSITZENDER Was heißt wie beim Kuhfutter?

2.BÄUERIN Kannst du nicht wissen, Vorsitzender, warst du noch in deiner Fabrik.

1.BAUER Strich unter das ernste Problem! Die Kulturgruppe vor!

Los. Benno, das Kuhfutter! Jetzt wird gesungen!

UNRAS.BAUER Immer langsam! Wir singen schliesslich nicht auf Kommando! (seine Mahlzeit beendend, steht er auf, dehnt sich und winkt der Kulturgruppe, bestehend aus dem jungen Bauern, dem Mädchen, dem Kind.) Ihr hört jetzt Geschichte des Streits um Kuhfutter, so geschehen in der Genossenschaft, zwei Jahre zurück.

Die Geschichte der Stadt Leipzig

von Dr. phil. h. c. h. G. G. G.

Leipzig, 1812

Verlag von C. G. G.

Preis 1 Rthl.

Die Geschichte der Stadt Leipzig

von Dr. phil. h. c. h. G. G. G.

Leipzig, 1812

Verlag von C. G. G.

Preis 1 Rthl.

Die Geschichte der Stadt Leipzig

von Dr. phil. h. c. h. G. G. G.

Leipzig, 1812

Verlag von C. G. G.

Preis 1 Rthl.

Die Geschichte der Stadt Leipzig

von Dr. phil. h. c. h. G. G. G.

Leipzig, 1812

Verlag von C. G. G.

Preis 1 Rthl.

Die Geschichte der Stadt Leipzig

von Dr. phil. h. c. h. G. G. G.

Leipzig, 1812

Die Bauern in der Genossenschaft

Die hielten zuhaus eine Kuh.

Und weil die zuviel Heu auffraß,

Gab halt die LPG etwas

An Deputat dazu

In jeder lud seinen Wagen voll,

Doch konnten sie nimmer abfahren,

Weil jeder macht den Nachbarn scharf,

Er hätt mehr Heu drauf als er darf.

O, wie genau die warn!

Da fing ein großes Beraten an

Gerechterweis, wie man verfährt.

Auf Vorschlag eines klugen Narrn

Lud jeder seines Nachbars Karrn,

Da war der Fall geklärt.

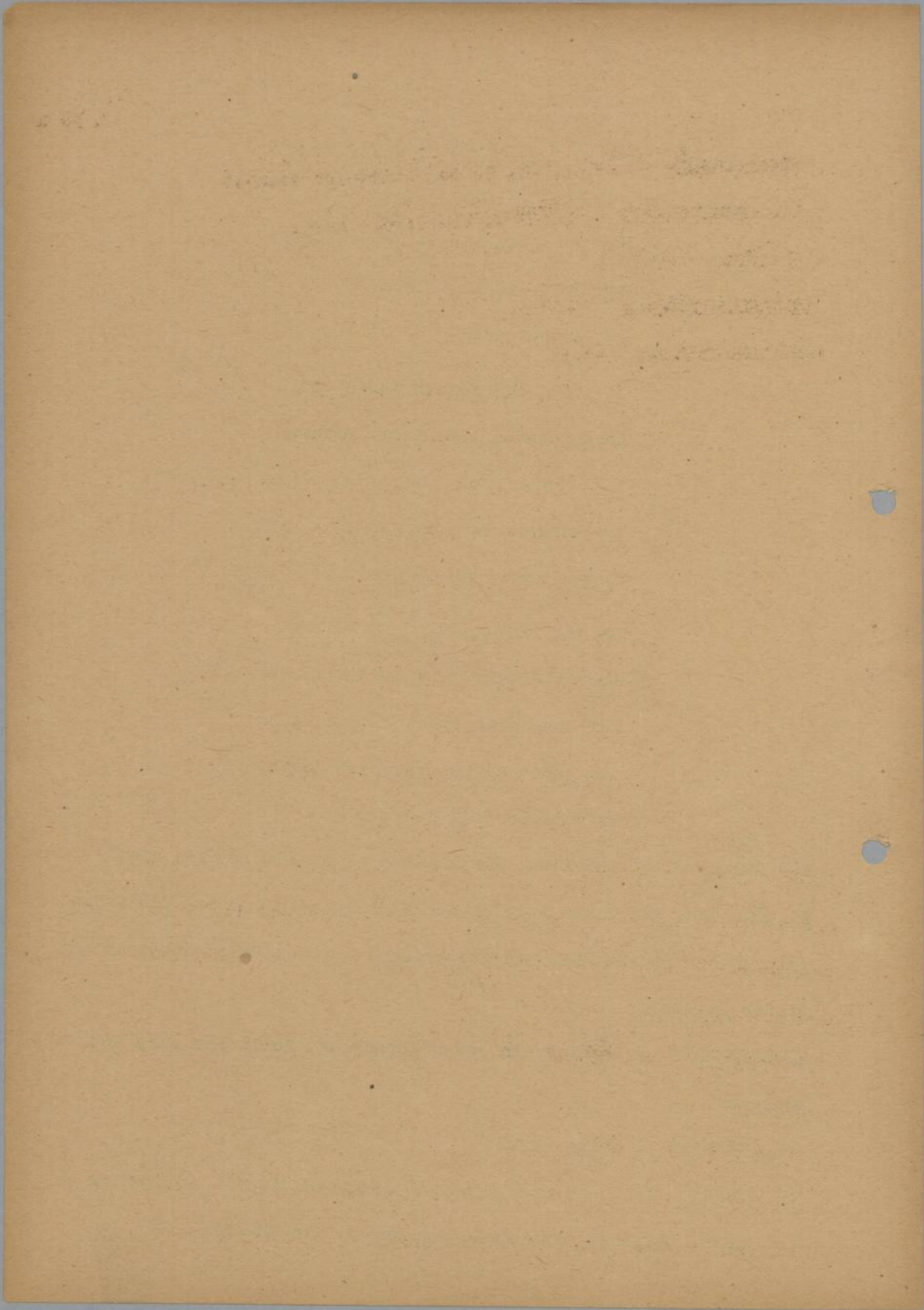
KLEINER BAUER Ich find, wir könnten es ähnlich machen hier.

Austauschen. Du, Finze spielst den Vorsitzenden und du, Vorsitzender, spielst den Bauern. Na, was meint ihr ? (Eine Pause entsteht mit tiefer Stille.)

MECHANIKERIN Das ist ein guter Vorschlag. Wollt Ihr eure Rollen tauschen?

VORSITZENDER Meinetwegen.

DER BAUER Ich weiß nicht, ob ich den Vorsitzenden so richtig machen kann. Da fehlt mir, möcht ich sagen, die Theorie.



VORSITZENDER Spiel, wie du es ausdrücken kannst!

DIE MECHANIKERIN Die Frau bleibt die Frau.

DIE FRAU Ach so.

DIE MECHANIKERIN Fertig.

DER VORSITZENDE Los.

VII

VERTREIBUNG (2)

(Die Ausgangspositionen werden eingenommen, nur daß am Platz des Bauern jetzt der Vorsitzende ist und umgekehrt).

DIE FRAU An jenem Abend im vorigen Herbst saßen wir in der Küche beisammen, der Bauer und ich. Er schrieb einen Brief wegen Dünger.

VORSITZENDER Ich habe Dünger gekauft schwarz und schreibe einen Brief an meinen Geschäftsfreund.

DER BAUER (aus der Rolle) Den Dünger mußte ich schwarz kaufen, es gab keinen.

VORSITZENDER (desgl.) Es gab welchen.

DER BAUER Nein

VORSITZENDER (z.d.Bauern) Gab es welchen ?

DER 1.BAUER Ja.

DER BAUER Aber nicht genug.

VORSITZENDER Das ist richtig.

DER BAUER Also mußte ich Dünger schwarz kaufen.

VORSITZENDER Nein. Wärest du zu uns gekommen, wir hätten dir Dünger geliehen.

MECHANIKERIN Ihr fallt aus der Rolle, was soll das Gespräch?

VORSITZENDER Bloß, damit dieser Punkt endlich geklärt ist.

KLEINER BAUER Gut, aber spielt weiter!

DER BAUER Ich kam aus dem Klubhaus. Leitungssitzung. Man benötigte neue Mitglieder.

VORSITZENDER (aus der Rolle) Wer man? Wir benötigten neue Mitglieder, wir. Dringend!

DER BAUER (z.d.Bauern) Also, entweder ich darf sagen, was ich will, oder ich kann nicht spielen.

UNRAS.BAUER Mach den Vorsitzenden, paß auf, so. (Er kommt vor und markiert den Vorsitzenden treffend in Haltung und Sprache.)

z.VORSITZENDEN Kollege Finze, rede mir nicht andauernd dazwischen. Ich bin der Vorsitzende, ja. Ich bin zu euch gekommen als Vorsitzender, ja, früher Dreher in der Stadt drin, ja. Und von Landwirtschaft habe ich keine Ahnung, klarer Fall! Und du stehst bei mir auf dem Werbeplan, Finze, Finze, die Stunde deiner bäuerlichen Einzelwirtschaft hat geschlagen! Du mußt jetzt eintreten in die Genossenschaft, weil du als Verbündeter aufs Neue orientiert sein mußt!

3.BÄUERIN (prustend) Gibs ihm, Benno!

1.BAUER Finze spielen lassen!

KLEINER BAUER Finze, spiel weiter! Spiel, wie du willst!

DER BAUER Also. Ich kam aus der Leitungssitzung. Was, dachte ich, keine neuen Mitglieder da? Das gibt es doch gar nicht. Da ist doch der Finze, der muß rein, biegen oder brechen. Den werd ich mir kaschen, diesen werktätigen Einzelbauern.

VORSITZENDER (aus der Rolle) Halt, das ist nicht wahr. So habe ich nicht gedacht. Mach kein Theater jetzt.

DER BAUER Entschuldige.

MECHANIKERIN Spielt weiter.

DER BAUER (spielt anklopfen und eintreten) Guten Abend.

2.BÄUERIN Aus dem Ärger aber auch nicht.

VORSITZENDER Das hat Lenin nicht gemeint.

DER BAUER Schön. Mit der Kleinwirtschaft kommt man nicht aus der Not heraus.

VORSITZENDER Ich leide zwar keine Not als werktätiger Einzelbauer, der Herrgott hat mir meistens gute Ernten beschert. Ich kann auch keine Sprünge machen wie zum Beispiel die Genossenschaft mit Mähdscher, Fließbandsystem, automatischer Tränke oder mit richtigem Feierabend, das geht bei mir nicht, aber was kratzt mich das, mein Großvater hat so geackert wie ich, und der hats von seinem Großvater und so weiter bis auf Adam und Eva. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot fressen, ja, schönes Elend!

DER BAUER Aber Genossenschaft ist, wo der Bauer Bücher lesen muß abends.

DER VORSITZENDE Kann. Aber ich habe keine Lust, Bücher lesen abends, ich bin nämlich müde vom Abschinden den ganzen Tag in der Knallhitze, da bin ich abends froh, wenn ich in Ruhe noch eine Pfeife rauchen kann.

DER BAUER Hm.

VORSITZENDER Und den Brief hier schreibe ich nur, weil ich nicht Dünger genug hab und muß ihn schwarz kaufen, die Genossenschaft bild ich mir ein, gibt keinen auf Pump. (aus der Rolle) Wie oft haben wir schon Dünger hergeborgt an Einzelbauern, eine Hand wäscht die andere.

DER BAUER Ich hatte eben kein Zutraun zu euch.

VORSITZENDER Natürlich. Solidarität kennt ihr ja nicht, ihr Bauern, woher auch! Die Arbeiter, sag ich euch, könnten nicht leben ohne Solidarität, und ihr auch nicht, wenn mans genau nimmt, aber wenns gegen die Hoftür geht, heißt's gleich die wollen uns ausrauben, alles wegnehmen, gleichmachen.

MECHANIKERIN Alles richtig, Vorsitzender, aber spielt weiter!

VORSITZENDER Ja, bitte.

DER BAUER Und warum willet du nicht gemeinsame Felder?

VORSITZENDER Warum nicht? Gemeinsame Felder, Menschenskind, da sieht der Bauer rot. Da sieht er den Sozialismus und denkt, er wird beschissen. Wozu große Felder? Kleine Felder kann der Kleine besser pflegen. Aus seinen Fetzen und Handtüchern holt der Kleine viel heraus, was soll der Kleine mit großen Feldern? Vor großen Feldern hat der Kleine Angst, und mit Recht, für ihn sind große Felder zu groß. Und weil er als Einzelbauer immer noch die Hoftür hat vorm Kopf, sieht er nicht, daß große Felder viel einfacher sind. Erstens hat man mehr Menschen dazu, zweitens mehr und große Maschinen. Eben Genossenschaft. Aber das kann ich nicht einsehen als Einzelbauer, da guck ich einfach nicht lang.

DER BAUER So. Da guckst du einfach nicht lang. Mensch, Finze, mit der Genossenschaft errichtet das Dorf den Sozialismus.

VORSITZENDER (aus der Rolle) Jawohl, möchte sein!

MECHANIKERIN Komm auf den Misthaufen zu sprechen.

VORSITZENDER Auf die Genossenschaft, ja ? Richtig. (z.Minze) Du

hast ungefähr so gesagt. Wenn der Sozialismus so ein Misthaufen ist wie die Genossenschaft, dann bleib mir damit vom Hals!

DER BAUER (z.Vors.) Und du hast ungefähr so gesagt. Der Sozialismus ist kein Misthaufen, verstanden, aber du bist mir ein schöner Verbündeter, prügeln müßte man dich zur Genossenschaft, mit dem Nischel eintunken in den Fortschritt, hineintreiben euch alle, sture Klötze!

VORSITZENDER (z.Bauern) Und du sagtest darauf, und ich laß mich nicht treiben wohin wie ein Vieh. (aus der Rolle) Und hintenrum dachtest du, die Genossenschaft ist was Neues, dort klappt es noch nicht, dort gehts drunter und drüber, mit den Einheiten zum Beispiel, die sind jetzt erst richtig progressiv, jedenfalls, niemand kennt sowas, viele Köche verderben den Brei, und das Maul reißt auf, wer früher den Wanst nicht sattkriegte, ein Kleinbauer, und wer nichts versteht von der Landwirtschaft, ein Arbeiter. Da ist mein Hof schon besser, und krachen gehn können die alleine.

DER BAUER Ja, aber du sagtest, Du Dweckerl oder so, du Bauernschwanz, willst mich kritisieren und den Misthaufen. Oder willst du wieder die Gutsbesitzer, ja ? (aus der Rolle) hat er gesagt, hast du gesagt, wo ich mein halbes Leben hab schuftet müssen bei diesen Schweinen, von Zimeck und Familie. Damit hast du mich beleidigt und mich verdächtigt, ich bin nicht für Gutsbesitzer, drüben hab ich einen gesehen, ja, bei dem hätte ich arbeiten können, aber ich konnte einfach nicht, und da sagst du, ich will sie wieder. Das war eine Schuftigkeit von dir, Vorsitzender!

MECHANIKERIN Wir glauben dir das, Kollege. Aber hierzu nun genug.
Spiel jetzt das Lauschen.

DER BAUER (geht) Auf Wiedersehn, Herr Antimisthaufen!

DER VORSITZENDE Auf Wiedersehn, Herr Misthaufen!

(Der Bauer geht aus dem Zimmer und bleibt unter dem Fenster stehen.)

DIE FRAU Mein Jesus, jetzt ruft er die Polizei. Und dich holen sie
ab, was soll aus uns werden, ach, so ein leichtfertiges Mensch von
Mann.

VORSITZENDER Und ich trete nicht ein, ich trete nicht ein. Ich bin
Einzelbauer, ich bleibe Einzelbauer, Gott helfe mir, amen, und für den
Misthaufen da hat er keinen Zeugen.

DIE FRAU Aber wenn herauskommt, daß du den Dünger gekauft hast
schwarz!

VORSITZENDER Ja, freilich, dann haben sie mich bei einer Ungesetz-
lichkeit erwischt.

DER BAUER (wieder hereinkommend) Ich habe alles von draußen gehört.
Erst den Sozialismus beschimpfen und dann Dünger schwarz kaufen. Jetzt
bist du fällig, Finze! Jetzt kann ich dich endlich unter Druck setzen,
Verbrecher. Du hast nur noch die Wahl zwischen Gefängnis und Genossen-
schaft.

VORSITZENDER (aus der Rolle) Wie der das darstellt! Als ob ich
ihn erpresst hätte! Bedenkt. Er hat ungesetzlich gehandelt. Dünger
schwarz gekauft. Von rechts wegen hätte ich ihn anzeigen müssen, kla-
rer Fall. Ich habe es nicht getan. Aber er hat mich geschlagen, näm-

lich so. Damit kriegt ihr mich nicht, und ich schieß auf den Staatsanwalt und auf dich auch! Ja, da kannst du mich kennenlernen, ja in die Presse hinein!

Die FRAU Hilfe, er erschlägt ihn! (Sie ringen. Finzes Hand rutscht ab, der Vorsitzende trifft ihn am Kinn.)

DER BAUER Halt, so habe ich nicht geschlagen.

DER VORSITZENDE Entschuldige.

DER BAUER Ja. (Sie lassen los.)

Und dann sagte er noch, Überschlaf die Sache, himmelarsch, und dann tritt ein morgen früh, sonst bist du gegen den Sozialismus.

DER VORSITZENDE (aus der Rolle) Damit willst du wohl wieder sagen Erpressung? Kollegen! In Wirklichkeit aber ging ich mit folgenden Worten. Zeig, dass du ein fortschrittlicher Bauer bist. Alles Private beiseite und eingetreten! Morgen früh um acht im Büro. Wiedersehn! So. Damit ging ich, liess ihn zurück mit meinem Vorschlag.

DER BAUER Deshalb liefen wir fort, liessen alles stehn und liegen den Hof, das Vieh, die Felder, alles.

DIE FRAU Und das Abendbrot. Wirklich, ich möchte nur wissen, ob das einer noch gegessen hat.

DER VORSITZENDE Das hat niemand gegessen.

VIII

DISKUSSION UND ZU FRÜHE VERURTEILUNG

DES VORSITZENDEN

VORSITZENDER Warum schweigt ihr? Kann man das wirklich Erpressung nennen? Naja, ich war erregt. Los, kritisiert mich, wir haben die Demokratie. Redet frei und offen, ihr braucht keine Angst zu haben, warum auch.

MECHANIKERIN Kollegen, wir wollen die Sache untersuchen. War es eine Erpressung ?

DER JUNGE BAUER Ich möchte sagen, nein, er hat ehrlich diskutiert.

2.BAUER Nein. Er hat Finze unter Druck gesetzt.

1.BAUER Er hat ihn erpresst, nicht mit Absicht vielleicht.

1.BÄUERIN Er hat ihm gedroht mit dem Staatsanwalt.

VORSITZENDER Das verstehe ich nicht.

MECHANIKERIN Du selbst hast erklärt, als Finze, du konntest nicht gleich für die LPG sein. Du sagtest, als Finze, seit 1525 hat der Bauer die Hoftür vorm Kopf.

KLEINER BAUER Richtig. Er hat eine Fliege getätschelt wie einen Ochsen und wundert sich, wenn die Fliege kaputt geht.

2.BÄUERIN Und die Fliege war Finze.

MECHANIKERIN Also hat er Finze vertrieben.

VORSITZENDER Aber Finze hat uns beschimpft und den Dünger gekauft schwarz. Er konnte sein ein Feind!

MÄDCHEN Jawohl, ich versteh dich, Vorsitzender. Aus seinem Verhal-

ten ergaben sich feindliche Züge.

VORSITZENDER Ja, eben.

MECHANIKERIN Heute können wir beurteilen, war Finze ein Feind ?

VORSITZENDER Nein. Aber das habe ich damals nicht gewußt.

MECHANIKERIN Du hast es damals nicht erkannt.

MECHANIKERIN Wer aber ist schuld daran, daß du es damals nicht erkannt hast, du oder Finze ?

VORSITZENDER (nach einer Pause) Ja.

DIE ZWEITE BÄUERIN Das kommt, er versteht uns Bauern nicht.

DER UNRASIERTE BAUER Er hat ehrlich diskutiert.

DER ERSTE BAUER Ein Bauer ist kein Arbeiter. Mit einem Bauern muss man anders reden als mit einem Arbeiter.

DER VORSITZENDE Wie denn ?

DER ERSTE BAUER Weiss nicht, eben anders.

DIE ZWEITE BÄUERIN Erpresser !

DIE ERSTE BÄUERIN Pack deine Sachen, Vorsitzender, du bist es nicht länger!

DER UNRAS.BAUER Ruhe! Diskutieren!

DER ERSTE BAUER Scher dich weg vom Dorf!

DIE MECHANIKERIN Wer einen Freund behandelt wie einen Feind, zerstört die Freundschaft, das Bündnis. Der Freund lief über zum Feind, wer hatte Vorteil davon ? Der Feind. Deine Handlung war gegen unseren Staat.

IX

RECHTFERTIGUNG

VORSITZENDER Halt, ich muß zurückweisen, daß ich gegen den Staat gehandelt habe. Laßt mich sprechen!

MECHANIKERIN Das Wort hat der Vorsitzende.

VORSITZENDER Nach fünfundvierzig saßen wir da auf den Trümmern, nagten am Hungertuch, klopften Steine. Ihr Bauern hattet zu fressen, aber wer noch außer euch! Die Schieber, oder wer selbst schob. Meinen Ring hab ich hingegeben für einen Rucksack Kartoffeln, ja, Hunger tut weh! Aber da haben wir unseren Betrieb aufgebaut in der Stadt, da haben wir euch, die ihr genug zu fressen hattet, Maschinen gebaut, damit ihr mehr ernten konntet und wir vielleicht davon mit satt wurden. Glaubt ihr denn, das war einfach, das Schuftentum, mit leerem Bauch und acht Stunden weg im Tempo, dankeschön! Aber eben deshalb Maschinen für Bauern! Für unsere Verbündeten nur beste Ware. Mähdrescher, Traktoren, Eggen, Drillmaschinen. Unsere Verbündeten, die Bauern, dachten wir, müssen diese Maschinen haben. Da können sie sich zusammenschließen zu Großwirtschaften, da können sie rangehen im großen Maßstab. Maschinelle Feldbearbeitung, automatisiertes Melken, Tränken, Füttern, verzehnfachte Schweinezucht. Dann werden die Bauern sagen "Gut, Arbeiter!" und "Was, Fleisch fehlt euch, Arbeiter? Bitte sehr, hier sind tausend Schweine über den Plan, Eier braucht ihr? Da, noch eine Million drauf!" Das dachten wir.

MECHANIKERIN Ich glaub, du mußt dich kürzer fassen, Vorsitzender!

1. BAUER Laß ihn reden!

VORSITZENDER Dabei konnten die Bauern ihre Einzelschinderei aufgeben, zwanzigstes Jahrhundert! Mechanisieren, Automatisieren, ja ! Aber wie sah es aus ? Wenige nur hatten Zutraun! Kleine Felder gabs überall, nicht beisammen. Die großen Maschinen taugen wenig, sagten manche. Sie taugen wenig auf kleinen Feldern. Als ich zu euch kam, war das Hauptproblem Verteilung des Bodens unterm Gesichtspunkt der Großwirtschaft. Aber das ging nicht. Überall steckten die Einzelbauern dazwischen mit ihren kleinen Feldern. Laut altem Gesetz darf die Flur nur bereinigen, wer Bodenmehrheit hat im Dorf. Wir, die Genossenschaft hatten damals 43 Prozent. Die Einzelbauern hielten zusammen, wußten, wenn einer von ihnen übertritt, teilt die Genossenschaft die Flur neu auf. Dann sitzen sie draußen am Dorfrand mit ihrem Feld. Wir mußten auf 51 Prozent kommen. Versteht ihr jetzt? Finze hatte mit uns sympathisiert, der fehlte uns noch. Seine acht Hektar hätten uns gereicht zu 51%. Durften wir also locker lassen? Er mußte eintreten. Es ging um die Großwirtschaft. Aber ich rede schon zu lange, was soll ich ?

DER BAUER Weiter, Vorsitzender!

VORSITZENDER Ich hatte keine Zeit, das wars! Meine Mittel waren nicht schön, vielleicht. Aber hatte ich andere Wahl? Wer dachte denn, daß Finze gleich abhaut ?

1. BAUER Richtig! Darf ich einwerfen, Finze hatte Dünger schwarz gekauft, schlechtes Gewissen! Du wärest nicht abgerückt, wenn du den Dünger nicht am Stecken gehabt hättest !

DER BAUER Ich weiß nicht.

MECHANIKERIN Aber möglicherweise?

DER BAUER Kann sein.

3. BAUER Tatsache, er ist abgehauen!

VORSITZENDER Eben. Doch auch so erreichten wir unseres. Wir übernehmen sein Land. Wir hatten jetzt Bodenmehrheit. Wir teilten neu auf. Große Felder entstanden. Die Einzelbauern traten ein bis auf drei. Die Ernte war gut. Was grünes Fließband ist, wißt ihr jetzt. Die Genossenschaft ist kein Misthaufen mehr. Es geht vorwärts: Vergeßt das bitte nicht.

Die 2. BÄUERIN Wir vergessen es nicht.

VORSITZENDER Ich machte die Dreckarbeit, aber für euch! Ich bereue es nicht. Ich sage, ich tat es für den Sozialismus.

DER UNRASIERTE BAUER Vorsitzender, willst du sagen, der Zweck heiligt die Mittel ?

DER VORSITZENDE Ja, ungefähr.

DIE MECHANIKERIN Bauern, man kann nicht sagen, der Zweck heiligt die Mittel.

DER UNRASIERTE BAUER Warum nicht ?

DIE MECHANIKERIN Erstens hab ich was gegen das Wort "Heiligt", zweitens, wie sagt Lenin? Er sagt unsere Sittlichkeit leiten wir ab aus den Interessen des proletarischen Klassenkampfes. Ist es so, Vorsitzender ?

DER VORSITZENDE Ja, so kann man es auch formulieren.

DIE MECHANIKERIN Nein. Lenins Satz und der andere Satz sind zweierlei. Ich frage dich, hast du gehandelt im Interesse des proletarischen Klassenkampfes ?

VORSITZENDER Ja, ich habe immer das Wohl der Genossenschaft im Auge gehabt.

MECHANIKERIN Aha! Du hast das Wohl der Genossenschaft im Auge gehabt. Besteht die Welt denn nur aus Genossenschaft ? Du hast einen Genossen vertrieben durch falsche Behandlung. Eine Fliege kann man nicht tätscheln wie einen Ochsen, sagt er. Du hast einen Verbündeten zum Feind getrieben, war das im Interesse des proletarischen Klassenkampfes ? (Pause)

VORSITZENDER Was hätte ich anders tun können ? Die Genossenschaft brauchte die Felder.

MECHANIKERIN Die Genossenschaft brauchte auch Menschen. (Pause)

VORSITZENDER Ja. Du hast recht. (Er ist nicht überzeugt.) Angenommen ich habe falsch gehandelt, wie hätte ich vorgehen sollen ?

Was hättet ihr getan an meiner Stelle ? (Die Bauern zucken die Schultern und schweigen) So helft mir doch! Sagt was! Gebt einen Rat!

Es stimmt, ich habe nicht genug gehört auf euch! Aber jetzt höre ich.

(Er wartet, alle schweigen) Huberten! Mechanikerin. Franz, was ist ?

1. BÄUERIN Wir wissen auch nicht.

2. BAUER Du bist doch der Vorsitzende!

VORSITZENDER Ja, ich bin der Vorsitzende.

X

FESTSTELLUNG (1)

DIE MECHANIKERIN Du verlangst einen Rat, Vorsitzender, aber keiner von uns weiss einen Rat zu geben. Was tun ? Die Frage ist schwierig, einer allein kann sie nicht lösen.

DER JUNGE BAUER Wir haben unlängst von den Studenten ein Lied gehört. Das dürfte hierher passen.

MÄDCHEN Wir singen es, sollen wir ?

DER UNRAS.BAUER Der Leiter der Kultur hier bin immer noch ich, Mädchen, verstanden, und wenn gesungen wird, sage ich. Singen !

MÄDCHEN Das Lied heisst Vorteil der Kollektivität (sie singen das Lied)

Einer allein wird nicht alles wissen,
Einer allein sieht die Frage nicht.
Geht gemeinsam, weil wir uns beraten müssen,
Dabei kommt die richtige Antwort ans Licht.
Einer allein wird oft Fehler machen,
Einer allein ist nicht stark genug.
Geht gemeinsam, können wir der Feinde lachen,
Denn die Feinde kommen dann nicht mehr zum Zug.
Einer allein wird den Weg verlieren,
Einer allein gibt das Rennen auf.
Geht gemeinsam, werden wir uns nicht verirren
Baun die sozialistische Großwirtschaft auf!

DIE MECHANIKERIN Gut.

XI

AUFFINDUNG EINES AGITATORS

DIE MECHANIKERIN Also lasst uns gemeinsam beraten.

KLEINER BAUER Leite die Diskussion.

MECHANIKERIN Frage eins. Finze war, wie sich gezeigt hat, nicht unser Feind. Er hatte MTS-Verträge und wollte sogar in die LPG eintreten. Er hatte es nicht eilig, wir aber brauchten ihn nötig. Und sein Land. Durften wir ihn unter Druck setzen? Welches Mittel entsprach dem Interesse des proletarischen Klassenkampfes?

KLEINER BAUER Die Überzeugung.

MECHANIKERIN Die Überzeugung. Nur die Überzeugung. Gut.

Frage zwei. Auf welche Weise hätte man Finze überzeugen können.

KLEINER BAUER Man hätte vielleicht einen anderen hinschicken können zu Finze.

VORSITZENDER Einen anderen? Wen?

1. BAUER Immer den stärksten Genossen.

MÄDCHEN Nicht immer!

UNRAS. BAUER Vielleicht mal den schwächsten.

MECHANIKERIN Zum Beispiel einen, der mit Finze gut reden kann, einen, der ungefähr auf derselben Kleinwirtschaftsbasis steht wie Finze, nur schon in der Genossenschaft ist.

3. BÄUERIN Den Benno, schickt den Benno hin!

VORSITZENDER Der Benno ist vor einem Jahr eingetreten und auch nur, weil er keinen Acker am Rand wollte.

Ne

UNRAS.BAUER Vorsitzender, ihr macht Flurbereinigung und gebt mir neue Felder ganz weit draußen. Da trete ich lieber ein in die Genossenschaft, jedenfalls, ich.

JUNGER BAUER Aber Finze war schon weg, als Benno eintrat.

MECHANIKERIN Macht nichts. Damals hätte so einer, wie Benno heute ist, hingeschickt werden müssen.

VORSITZENDER Aber wie soll der dem Finze die Genossenschaft erklären, er versteht sie doch selber nicht.

MECHANIKERIN Er versteht sie so, wie Finze sie verstehen kann. Etwas besser vielleicht. Ich schlage vor, ihr beide spielt noch einmal die Szene herunter, wie sie hätte sein können, wenn du gegangen wärst zur Agitation anstelle des Vorsitzenden.

UNRAS.BAUER Mechanikerin, du spielst mit dem Feuer! Leute, das geht schief. Das kann ich nicht.

KLEINER BAUER Wer dafür ist, bitte um Handzeichen!

Danke, Gegenstimmen ? (Eine Gegenstimme.) Eine Gegenstimme. Warum, Emil ?

2.BAUER Ich finds langweilig.

MECHANIKERIN Wer gehen will, soll gehen. Wir warten noch dreißig Sekunden. Das gilt auch für das Publikum. (Sie wartet 30 Sekunden. Keiner geht.) Dreißig Sekunden vorbei. Fangt an!

VERTREIBUNG (3)

DIE FRAU An jenem Abend im vorigen Herbst saßen wir in der Küche beisammen, der Bauer und ich. Es klopfte. Hereintrat Geissler, Benno.

BENNO Guten Abend, Otto!

DER BAUER Guten Abend, Benno.

DER BAUER Nimm Platz.

BENNO Danke.

DER BAUER Feierabend ?

BENNO Freilich. Weist du das Neueste ? Der Ali ist eingetreten.

DER BAUER Was, der faule Hund hat seine Wirtschaft zertrampelt, der tritt ein, weil er sonst am Ende ist, der Grashacker, meinst du nicht ?

BENNO Hm. (aus der Rolle) Da muß ich mal unterbrechen. Darf ich die Wahrheit sagen ?

MECHANIKERIN Wenn sie uns nicht schadet, ja.

BENNO (überlegt) Sie schadet nicht. Ali hat sich geändert in der Zwischenzeit. Er ist auf Agronomenschule.

MECHANIKERIN So sprich unbesorgt.

BENNO Der Ali ist ein fauler Hund, richtig, noch drei solche wie den und hin ist die Genossenschaft. Aber der Vorsitzende hat ihm Bescheid gestochen.

DER BAUER Der Vorsitzende versteht nichts von uns Bauern, der ist Politik.

BENNO Der ist eben Genossenschaft. Vom Acker versteht er nicht viel,

stimmt, desto mehr von Maschinen. Was der mechanisiert, du! Alles!
Der würde am liebsten noch dem Rindvieh eine Batterie einbauen im Hintern, daß es stundenweise scheidet. Und zwar auf ein Fließband.

(Gelächter!)

DER BAUER Na ja. Ich weiss nicht, Sozialismus.

BENNO So schlecht ist der Sozialismus nicht, du! das klingt bloß immer so hart, wenn die drüber reden. In Wirklichkeit leben wir in der LPG gut. Man braucht sich nur gewöhnen an Kollektive. Gemeinsame Felder, gemeinsames Großvieh.

DER BAUER Gemeinsame Felder, na schön, aber gemeinsames Großvieh, das heißt doch, dein Vieh hergeben. Da komm ich nicht mehr mit.

BENNO Ja, das ist schwer. Wenn ich daran denke, wie ich meinen Ochsen hinbrachte! Ja, da packst du dein Viehzeug am Halfter und zerrst es in den fremden Stall, das arme Luder kommt zwischen fremde Krücken und lässt den Kopf hängen, klar, ihm fehlt die vertraute Umgebung. Abends in der ersten Zeit bin ich immer zu meinem Ochsen hingetreten. Na, Max, du alter Krampen, wie gehts dir denn, Dicker! Da hättest du den sehen müssen, wie der mich geleckert hat, da konntest du losheulen am liebsten, das gibts. Aber gut hatte ers ja, von Anfang an. Er steht sich viel besser, auch im Futter. Der fühlt sich wie im Sanatorium, du. Mich kennt das Luder gar nicht mehr, hast du Töne! Ja, dem gehts besser.

DER BAUER Da rackert ihr euch ab in der LPG und schuftet, ich weiss doch, aber nach aussen hin redet ihr immer vom Bessergehn.

BENNO Wart noch ein, zwei Jahre, dann sind wir durch, sagt der Vorsitzende.

DER BAUER Wie denn ?

BENNO Der ganze Sozialismus, sag ich dir, ist eigentlich bloß was für die Faulen, wo weniger arbeiten wollen, am liebsten nur noch an Knöpfen schalten und walten, wie Ferkel an Säuzitzen. Ich seh keine Aussicht für dich als Einzelbauer, so faul zu werden wie wir. In zwei Jahren macht sich keiner mehr tot.

DER BAUER Aber damit du Bescheid weißt, heute ist die Genossenschaft ein Misthaufen, und wenn der Sozialismus auch so ist, danke!

BENNO Hm. (geht aus der Rolle) Da muß ich schon wieder unterbrechen. Wie soll ich mich auf Schimpfreden verhalten ?

MECHANIKERIN Geh nicht nach dem Wort, sondern ob es ein Freund sagt oder ein Feind.

BENNO Gut. Hast du Misthaufen gesagt zur Genossenschaft, ja ?
(Er lacht). Mensch, Otto, hast du schon mal einen Bauern gesehen ohne Misthaufen ? (Er lacht) Du schimpfst auf was Brauchbares, Otto !
Das ist gerade so wie Kampf dem Alkohol, sagte der Pfarrer und entkorkte die Flasche Weinbrand-Verschnitt.

DER BAUER Aber, schade, sie war schon leer, seine Pfarrkinder hatten sie ausgesoffen. (Sie lachen).

BENNO So kanns dir passieren! Oder, wie dem! Kennst du den?

DER BAUER Nein, erzähl! Hat er was mit mir zu tun?

BENNO Mit dir sowohl wie mit dem Vorsitzenden. Also, in der Nacht auf dem Hof brennt einer die Taschenlampe an, hält den Strahl in die Höhe und sagt zu seinem Kollegen "Kriech dran hinauf!" Denkste, sagt der andere, wenn ich oben bin, machst du die Lampe aus, und ich falle aufs Kreuz. (Sie lachen).

DER BAUER Aberder ist auch gut. Da sind zwei, die haben kein Geld mehr, keinen Pfennig. Aber Hunger. Was tun? Da sehen sie am Flußufer ein Schild, da steht drauf "Wer einen Ertrinkenden rettet, kriegt 10 DM. Gut. Da legen sie fest: Einer springt ins Wasser, läßt sich vom anderen retten und - zehn Mark, das Geld wird geteilt, sie können leben. Los. Der eine, nichts wie hinein ins Wasser und Hilfe, Hilfe ! Er konnte nämlich wirklich nicht schwimmen, so dumm. Und jetzt kommts. Der andere holte ihn nicht heraus, der hat eine neue Tafel entdeckt, auf der steht, wer eine Wasserleiche birgt, erhält 50.-- DM. (Sie lachen.)

BENNO Aber kennst du den? Da fällt einer ins Wasser, von der Brücke runter, der kann auch nicht schwimmen. Also, er brüllt um Hilfe, jemand wirft ihm einen Strick zu und zieht ihn hoch. Aber während der am Strick hängt, will er sich bald ausschütten vor Lachen, so lacht der, du ! Oben fragt ihn der Retter, warum haben Sie denn so gelacht? - Ach, sagt der andere, ich hab so bei mir gedacht, wenn ich jetzt loslasse, fällt der oben mächtig aufn Hintern! (Sie lachen.)

DER VORSITZENDE Schön, Kollegen, aber macht bitte Schluss mit Witzen.

(Die beiden hören auf. Der junge Bauer klimpert ein paar Töne in die Stille).

BENNO Ja. Wo waren wir denn stehen geblieben ?

DER BAUER Du, so ein ruhiger Feierabend ist wirklich nicht schlecht, Du.

BENNO Nicht wahr! So ein ruhiger Feierabend ist schön!

DER BAUER Ja. Ich überleg mirs!

BENNO Was ?

DER BAUER Das mit der Genossenschaft!

BENNO Treib die Faulheit nicht zu weit, du. Der Vorsitzende wird sich zwar freuen, aber wir uns auch. Er sagt, komm morgen früh ins Büro, wenn du wirklich eintreten willst.

DER BAUER Hm.

BENNO (aus der Rolle) Da muß ich nochmal unterbrechen. Soll ich jetzt noch weiter in ihn dringen ?

MECHANIKERIN Nein, wir überstürzen nichts. Macht Schluß! Danke!

DER KLEINE BAUER Gut gemacht, Benno, du zeigst wirklich Talent. Du bist schon ganz schön fortschrittlich. Bis auf deinen Faulheitsbart. (Gelächter)

2.BÄUERIN So ein Blödsinn! Die beiden haben sich Witze erzählt.

2.BAUER Ich finde nicht schlecht, dass sie sich Witze erzählt haben.

MECHANIKERIN Ich auch. Und für alle möchte ich zusammenfassen. Erstens, wir sind für die nutzbare Wahrheit. Zweitens, wir gehn

nicht nach dem Wort, sondern nach der Klasse. Drittens. Wir über-
stürzen nichts.

XIII

FESTSTELLUNG (2)

KLEINER BAUER Damit ist die Frage geklärt, wir danken euch. Hätten wir über diese Dinge öfter beraten, wäre uns viel Ärger erspart geblieben. Finze wäre hiergeblieben, nicht wahr, Finze ?

DER BAUER Ja. Ich hab dich jetzt begriffen, Vorsitzender, vor allem, was heißt Genossenschaft, nämlich, Genossenschaft - ruhiger Feierabend. Das gefällt mir gut, auch eure Technik, da will ich nicht zusehn länger, sondern sofort eintreten da, nicht wahr, Frau!

DIE FRAU Wird schon richtig sein, wenn du eintrittst.

DER BAUER Nehmt uns auf, ihr, gleich, ohne Umstände! Macht schnell!

DER UNRAS.BAUER Jetzt bist du es, der erpresst. Setze uns nicht unter Druck, Erpresser! Hast du nicht Angst, dass wir auch abrücken könnten nach dem Westen, Tyrann! (Gelächter)

DER KLEINE BAUER Komm morgen früh ins Büro.

DER BAUER Einverstanden.

DER VORSITZENDE Kollegen, von euch kann man lernen. Aber mit Recht. Und die Mechanikerin ist in Ordnung.

DER KLEINE BAUER Die Mechanikerin ist in Ordnung, aber du warst ihr Lehrer. Lehre noch andere dein Wissen, lehre uns den Klassenkampf, und lerne unsere Bedingungen.

DER VORSITZENDE Aber das dauert vielleicht!

DER KLEINE BAUER Wir haben gar nichts dawider, Vorsitzender, lass es dauern, Hauptsache, wir verstehn uns jetzt, alle !

DER VORSITZENDE

Ja, wir verstehen uns!

DER CHOR SINGT

Weil wir feststelln,

Dass wir uns verstehn,

Und wir baun die neue Zeit,

Können wir zu unsrer Leitung stehn,

Denn zwischen uns und ihnen

Herrscht Vertrauen

Und ist Einigkeit.

Weil wir feststelln,

Widersprüche sind

Hoffnung und Gefahr zugleich,

Dürfen wir nur eins nicht sein, nicht blind!

Denn alles kann man lösen

Friedlich hier in

Unserem Bereich.

Weil wir feststelln,

Dass es ausserdem

Auf der Welt noch gibt den Feind.

Dem ein Zwist bei uns nur angenehm,

Stehn wir in unserm Zwiste

Mit der Leitung

Mit ihr fest vereint.

[Faint, illegible handwriting on aged paper]

DER VORSITZENDE Gut, gehn wir arbeiten.

DER KLEINE BAUER Und ihr zieht jetzt ein!

DER BAUER Kommt beide zum Abendbrot.

DIE FRAU Was gibts zu essen ?

DER UNRAS.BAUER Na, Kassler mit Süßkraut.

DER BAUER (grinsend) Und Knödel.

MECHANIKERIN Schluss

(Alle gehen, der unrasierte Bauer hält den Vorsitzenden zurück.)

DER UNRAS.BAUER Du, ich verpflichte mich von selbst. Ich will mich von heute an rasieren alle drei Tage.

DER VORSITZENDE Zum Wohle der Genossenschaft. (Sie gehen lachend ab.)

E N D E !

III-18-134 Lp
17722/57



Bei Änderung
ist diese Seite oben

Standard ES
Dia-Quart

LEITZ

VERLAG V

angefr

beerdigt:

Dresden

Nr.